

BRETZENHEIM

Grundherrschaft:

Zahlreiche Schenkungen an die Klöster Lorsch, Fulda und St. Maximin¹ lassen auf ausgedehnten merowingerzeitlichen Adelsbesitz in der Bretzenheimer Gemarkung schließen². Der Fuldaer Besitz ging in der Karolingerzeit wohl an den Mainzer Erzbischof, durch den wiederum seit dem 11. Jahrhundert die Mainzer Stifte und Klöster ausgestattet wurden³. 1035 ist der Besitz von St. Stephan⁴, nach 1084 der von Kloster St. Jakobsberg⁵ und 1064 der von St. Viktor⁶ erstmals in Bretzenheim nachweisbar. Die Mainzer Dompropstei war seit dem 12. Jahrhundert im Besitz einer Mühle⁷, im gleichen Jahrhundert kamen Altmünster – dessen bedeutender Besitz in Bretzenheim jedoch vor allem im 13. Jahrhundert erworben wurde – und kurzzeitig Kloster Eberbach als Grundherren hinzu⁸. Seit dem 13. Jahrhundert zeichneten sich auch die anderen großen Grundherrschaften der Folgezeit in Bretzenheim ab: Ersten Besitz erwarb das Mainzer Heiliggeistspital⁹; auch das um die Mitte des Jahrhunderts nach einem Brand neu ausgestattete Zisterzienserinnenkloster Maria Dalheim, das in der Folgezeit zum Ortsherrn werden sollte¹⁰, sicherte sich Güter in Bretzenheim. Es gelang ihm in der zweiten Jahrhunderthälfte, den ehemaligen Besitz des Klosters St. Maximin, den dieses an den Mainzer Bürger Humbert zum Widder verkauft hatte, an sich zu bringen¹¹. Entscheidend für den Erwerb der Ortsherrschaft aber wurde der Gütertausch mit dem Kloster St. Jakobsberg, wodurch auch die Vogtei über Bretzenheim und Zahlbach an Kloster Dalheim gelangte¹². St. Jakob behielt jedoch weiterhin seinen Hof in Bretzenheim, zu dem noch im 17. Jahrhundert rund 215 Morgen Acker und 11 Morgen Weinberge gehörten¹³. Auch das Mariengredenstift erlangte spätestens im 13. Jahrhundert bedeutenden Besitz in

-
- 1 Lorsch: MzUB I, 50 (768, Okt.9-778, Dez.18); ebda., 105 (805, Dez.26); MzUB II,1,21 (1040-1140); Fulda: UB Fulda I, 18 (752, Jan.18); MzUB I, 38 (773, Mai 3); UB Fulda I, 72 (775, Nov.13); MzUB I, 53 (779, Juni 29); ebda., 99 (780-803, Okt.4); ebda., 77 (797, März 16); St. Maximin: GIESSMANN, S.411-414 (752, Jan. 18 - 1258, Nov.18).
 - 2 FALCK, Bretzenheim, S.13; SCHREIBER, S.242.
 - 3 FALCK, Bretzenheim, S.14f.
 - 4 Ebda., S.15; GERLICH, St.Stephan, S.74. Zur weiteren Entwicklung des Besitzes von St. Stephan in Bretzenheim s. ebda., S.74f.; unten, Abschnitt Kirche sowie unten Nr.40, fol.3 (16. Jahrhundert) und Nr.41, fol.8' (1578, April 14). Der Besitz umfaßte 1478 rund 213 Morgen, GERLICH, St. Stephan, S.75, 1724 rund 279 Morgen, FALCK, Bretzenheim, S.42.
 - 5 FALCK, Bretzenheim, S.14; BAUR II, 7 (1143), hier auch St. Alban genannt; ebda., 136 (1254, Mai 24); ebda., 367 (1283, März 5).
 - 6 SCRIBA, Rhh., 981 (1064); MzUB I, 336 (1073); vgl. auch StAMz, 1577, Jan.10.
 - 7 MzUB II,1,116 (1146-48); S. auch unten, Abschnitt Kirche sowie LIEBEHERR, S.84f.
 - 8 Altmünster: MzUB, II,1, 234 (1158, vor Juni); DERTSCH, 114 (ca. 1250); StAMz, 1456, Dez.1; ebda., 1510, Juli 8; Das Altmünstergut, das nach der Aufhebung des Klosters an die Universität Mainz übergang, umfaßte 1781 rund 450 Morgen, FALCK, Bretzenheim, S.40. Vgl. auch unten Nr.40, fol.3 und Nr.41, fol.8'. Kloster Eberbach: MzUB II,2, 447 (um 1181); das Kloster vertauschte den Besitz sofort weiter an Dudo, Sohn des Mainzer Schultheißen Hartwig II.
 - 9 FALCK, Bretzenheim, S.42; MAYER/STEFFENS, S.58: Erst um 1443 erwarb das Spital seinen bedeutenden Hof in Bretzenheim, vorher war es hauptsächlich in Zahlbach begütert. Im 15. Jahrhundert umfaßte sein Besitz rund 405 Morgen, Ende des 17. Jahrhunderts noch immer 229 Morgen, FALCK, Bretzenheim, S.42.
 - 10 SCRIBA, Rhh., 1615 (1256); BAUR II, 534 (1296, Sept.4); s. auch ebda., 727 (1312, März 30); SCRIBA, Rhh., 1726 (1266, Jan.7). S. dazu auch den folgenden Abschnitt Ortsherrschaft. Zur Entwicklung des Grundbesitzes von Maria Dalheim in Bretzenheim ausführlich SCHREIBER, S.242-254; FALCK, Bretzenheim, S.23.
 - 11 GIESSMANN, S.411f. (1258, Nov.10/18); FALCK, Bretzenheim, S.21; SCHREIBER, S.243.
 - 12 SCRIBA, Rhh., 2049 (1290); ebda., 2149 (1296, Sept.6).
 - 13 FALCK, Bretzenheim, S.39; s. auch unten Nr.41, fol.8.

Bretzenheim¹⁴. Weitere Grundherren waren St. Peter¹⁵, die Mainzer Kartause¹⁶, St. Agnes¹⁷, die Dominikaner¹⁸, St. Moritz¹⁹, St. Johannes und St. Gangolf²⁰.

Ortsherrschaft:

Bis zum Ende des 13. Jahrhunderts war nicht absehbar, daß es dem Kloster Maria Dalheim gelingen würde, die Ortsherrschaft in Bretzenheim und Zahlbach an sich zu bringen, da zwei andere Mainzer Kirchen sehr viel stärkere Positionen im Ort besaßen: St. Stephan hatte nicht nur reichen Grundbesitz, sondern auch Zehnt- und Patronatsrechte inne²¹, während das Kloster Jakobsberg zusätzlich zu seinen Ländereien auch über die Vogtei verfügte. Möglicherweise war letztere an die Herren von Saulheim verliehen, die noch bis 1317 über Einkünfte aus dem Schützenamt verfügten²². 1296 aber tauschte St. Jakob seine Güter (mit Ausnahme seines Hofes), die Vogtei sowie etliche weitere Rechte und Einkünfte in Bretzenheim und Zahlbach gegen Besitz von Maria Dalheim in Raunheim und Essenheim²³. Warum es zu diesem Gütertausch kam, ist nicht ersichtlich; vielleicht wurde er durch den Mainzer Erzbischof veranlaßt, der den Nonnen eine der Zisterzienserregel gemäße Selbstbewirtschaftung ihrer Güter in der unmittelbaren Nachbarschaft des Klosters erleichtern wollte²⁴. Bis Anfang des 14. Jahrhunderts weitete das Kloster seine Güter und Rechte im Ort aus²⁵; damit war es nicht nur zum größten Grundherrn, sondern auch zum alleinigen Ortsherrn in Bretzenheim und Zahlbach geworden. Das Ortsgericht dürfte aus der Zusammenfassung verschiedener alter Hubgerichte unter der Führung des St. Jakobsberger, seit 1290 des Mariendalheimer Schultheißen hervorgegangen sein, da noch im 16. Jahrhundert die übrigen großen Grundherren im Ort (Altmünster, Mariengreden und St. Stephan) an der Ausstattung der Schöffen beteiligt waren²⁶. Mit Bretzenheim und Zahlbach liegt eines der wenigen Beispiele für die Zusammenfassung zweier Dörfer zu einer einzigen Gerichtsgemeinde im Bearbeitungsgebiet vor. Von Anfang an aber dürfte der Erzbischof die Ausübung der Ortsherrschaft durch die Klosterfrauen unterstützt und überwacht haben, da der Amtmann der Nonnen für die beiden Dörfern stets in enger Verbindung zum Kurfürsten stand²⁷. In diesem Zusammenhang ist wohl der aus dem 17. Jahrhundert stammende Erlaß der Äbtissin²⁸ als Versuch zu werten, den immer stärker vom Erzbischof beeinflussten Amtmann in seiner Entscheidungsfreiheit zugunsten des Klosters einzuschränken. Der Einfluß des Mainzer Erzbischofs in Bretzenheim und Zahlbach wurde im Verlauf des 18. Jahrhunderts so dominant, daß die Autorität des Klosters und deren Akzeptanz durch die Gemeinde

14 FALCK, Bretzenheim, S. 42; BAUR II, 290 (1275, Sept.7); vgl. auch DERTSCH, 2118 (ca.1380); ebda., 2399 (1391, Mai 9); StAMz, 1462, Feb.11; sowie unten Nr.40, fol.3 und Nr.41, fol.8'; 1762 umfaßte der Präsenzbesitz rund 222 Morgen Land; FALCK, Bretzenheim, S.42.

15 FALCK, Bretzenheim, S.42.

16 StAMz, 1430, Jan.17; ebda., 1447, Juli 25; s. FALCK, Bretzenheim, S.40.

17 BAUR II, 748 (1314, März 21); SCRIBA, Rhh., 4506 (1507, Nov.7)

18 StAMz, 1524, Feb.4

19 StAMz, 1593, Feb.28.

20 FALCK, Bretzenheim, S.42; ebda. eine Liste über den Grundbesitz in Bretzenheim von 1797, Jan.24.

21 S. unten, Abschnitt Kirche.

22 DERTSCH, 590 (1317, Nov.29); s. auch unten Nr.41, fol.10'; SCHREIBER, S.87.

23 BAUR II, 534 (1296, Sept.4); SCHREIBER, S.85; FALCK, Bretzenheim, S.21.

24 SCHREIBER, S.86; Ausführlich zur Wirtschaft des Klosters ebda., S.200-233. Das Kloster besaß im Spätmittelalter je eine Grangie beim Kloster selbst, in Zahlbach und in Bretzenheim sowie eine weitere in Bodenheim; FALCK, Bretzenheim, S.23.

25 DERTSCH, 590 (1317, Nov.29); FALCK, Bretzenheim S.22 (1318, Juni 16).

26 S. unten Nr.41, fol.3 u. Nr.41, fol.8'.

27 SCHREIBER, S.92. Die ebda. beobachtete Personalunion von Nieder-Olmer Amtmann und Amtmann in Bretzenheim und Zahlbach seit 1541 trifft allerdings nur auf einige Amtmänner des 16. Jahrhunderts zu, so bereits 1507 auf Hans von Sörngenloch; vgl. die Liste der Bretzenheimer Amtmänner (ebda.) mit der der Nieder-Olmer KNEIB, Amt, S.367f..

28 S. unten Nr.42.

offensichtlich Schaden nahm. So eskalierte der vermutlich sehr alte Konflikt zwischen Kloster und Gemeinde um die Schafweiderechte im Jahr 1773 zu einer handgreiflichen Auseinandersetzung²⁹.

Kirche:

775 gelangte die Kirche St. Salvator in Bretzenheim an das Kloster Fulda³⁰. Von diesem muß sie mit dem übrigen Fuldaer Gut an die Mainzer Kirche übergegangen sein. Die nunmehr St. Georg geweihte Kirche wurde 1189 von St. Stephan erworben³¹. Das Stift könnte aber bereits zuvor Zehntrechte in Bretzenheim besessen haben³², wie ihm auch schon vor 1190 der Zehnte und seit diesem Jahr die Kapelle St. Viktor in Zahlbach unterstanden³³. Im Verlauf des 13. Jahrhunderts gelangten schließlich auch die bis dahin noch bei der Familie von Selenhofen und dem Kloster Disibodenberg befindlichen Zehntrechte an St. Stephan³⁴.

29 Dazu ausführlich SCHREIBER, S.251ff.

30 UB Fulda I, 71 (775, Nov.13); FALCK, Bretzenheim, S.14.

31 MzUB II,2, 514 (1189, März 15); GERLICH, St. Stephan, S.122; FALCK, Bretzenheim, S.15.

32 So FALCK, Bretzenheim, S.15, anders GERLICH, St. Stephan, S.122, der davon ausgeht, daß der Zehnt zusammen mit der Kirche an das Stift gelangte.

33 FALCK, Bretzenheim, S.15.

34 Ebda., S.16; DERTSCH, 40 (ca.1206); SCRIBA, Rhh., (1253, Nov.7); ebda., 1422 (1239, Juli 9).